

65

Gründlicher / eigentlicher Bericht / Dessen was jüngst in Polen / Preussen / Lieffland / sich zugetragen.

Anno 1656.

Aus Revel den 17. Junij.

Wiewohl bisher unterschiedlich außgesprenget werden wollen / als solten die Muscowiter denen Schweden bey Newschanz eingefallen und den ewigen Frieden gebrochen haben / so verhelet es sich doch darmit / laut unterschiedlicher Kauffleute Schreiben / weit anders / sondern ist die wahre Beschaffenheit diese / daß die Schiffsgefässe / so man Loddigen nennet / nicht mit Soldaten / wie fälschlich entweder aus Unverstand oder Furcht außgegeben worden / sondern mit lauter / einem Nahmens Johan von Gehren zugehörigen Kauffmans Gütern beladen / und derer etwan 50. nicht aber etliche hundert gewesen seyn. Dahero denn auff eingekommenes Beschrey ein solch schrecken entstanden / daß die Bürger in Nyen neben den Landes Einwohnern darüber sich auff die Flucht begeben und alles im stiche gelassen. Daß aber die Schwedische Reuter Wacht erschlagen worden / solches hat sich daher entsponnen ; Als auff einem ihren gewissen Festtage die Reussen in grosser menge versamlet gewesen / und sich ein Schwedischer Cornet so Reussischer ankunfft / und die Wacht auff der Gränke gehabt / umb bey solcher gelegenheit zugleich seine Freunde und Verwandten zubesuchen / neben einer anzahl seiner Reuter mit eingefunden / ist solches denen Reussen bey dem Gesöff verdächtig vorgekommen / dahero sie die Reuter angefallen / vor Espionen gescholten / und der Handlauff ein volles Gesecht / wie auff der Gränke sonst gerne zu geschehen pfelet / außgeschlagen / die Reuter von der menge übermattet und erschlagen worden / der Cornet Aminoff aber hat sich mit der Flucht salviret, also daß nach anleitung dessen wie auch anderer gewissen umbständen es mit nichten zur Ruptur gekommen / sondern selbiges wesen alleine aus falschen Argwohn und übler vermerckunge / daß sich die armierte Grenkreuter unter denen Reussen eben auff ihren heiligen Tage finden lassens ; Worvon mit nechsten alle Parricularia vom gründlichen Vorlauff mitgetheilet werden sollen.

Lhorn den 8. Julij. styl. N.

Wie übergabe der Stadt Warschau continuiret / und wird von dem Keyserlichen Curirer / so gestern an den Keyserl. Ambassadeur von Preßlaw über Warschau

Warschau kommen/ berichtet/ daß die Vornehmsten von denen Belägerten neben allem Frauenzimmer im Schlosse gestanden und durch Deutsche Knechte also verwahret wurden/ daß kein Pohle zu ihnen hinein gehen dürfte/ der Oberste Weyer wäre in den Fuß geschossen. Die Schwedische Guarnison stünde in des Canslers Ossalinski Hause/ und solte mit 100. Dragonern und 100. Pferden neben denen so im Schlosse anher begleitet werden/ gestalten wir sie auch gegen morgen allhier erwarten. Die accords Puncta sind: Mit brennenden Luntten/ Kugeln im Munde/ rührenden Spiel und fliegenden Fahnen aufzuziehen. Die Schwedische Knechte/ wie auch Deutsche Soldaten/ so unter Ihr Königliche Maytt. von Schweden gefessen/ sollen frey abziehen/ den andern aber frengestellet in vorigen Diensten zubleiben oder in König Casimirs Dienste zutreten/ die Krancken möchten zu Wasser nach gefallen abgebracht werden/ oder in der Stadt verbleiben bis zu ihrer wiedergenesung. Von der Bagage/ Pferde/ Wagen etc. solten sie das ihre mit aufführen; An Gelde solte ein jeder nach Condition und Stand eine Summe mitnehmen. Prinz Radziwils Sachen/ als eines Polnischen Vasallen Güter/ solten alle da verbleiben; wie auch des Reichs Schriftliche Urkunden und Königl. Bibliothec. Item/ Die Polnischen Gefangenen in der Stadt loßzulassen; Versicherunge zuthun/ daß die Stadt von denen belägerten nicht miniret oder bey übergab ich etwas nachtheiliges zubefahren seyn möge. Und wiewohl dieser Accord geschlossen und unterschrieben/ sollen sich dennoch die Pohlen/ wider allen Kriegsgebrauch/ zum Stürmen fertig gemacht haben/ und wie ihnen Czarneczki den Accords Brieff gezeigt und einzuhalten zugeruffen/ hetten sie geantwortet/ Es wäre nur ein Brieff und Papter/ und wüßten sie viel was ihr König mit dem Könige von Schweden practisierete/ darüber sie auch also erhitet worden/ daß einer dem Czarneczki sein Pferd mit einem Pfeile unterm Leibe todgeschossen/ und er sich in aller stille reteriren müssen. Und als Sapieha seinen Trompeter zum Abzuge zublase zugeschicket/ wäre selbiger mit einem Pusikan geschlagen worden daß er vom Pferde gestürket; und als der Boywode selber sie umbzukehren vermahnet/ wäre geschrien worden/ man könnte ihn so wohl als Czarneczki Pferd treffen. Endlich sey es dahin gerathen daß sie sich erbotten hetten den Sturm nachzulassen/ wenn er ihnen im Nahmen ihres Königs 40000. R. versprechen wolte/ welches als ers ihnen zugesaget/ hetten sie ihres Königs Bezel mit solchen Ungeßümb umbringet/ daß er ihnen solches Geld gleich habe aufzahlen lassen müssen. Und nach dem ihnen solche Summe nicht genug zu seyn gedencket/ hetten sie noch dazu die Armenier so ihnen alle Nochrurfft zugeführt/ und bey zwey hundert gewesen seyn sollen/ geplündert und ihnen alles benommen.

Heute

Neute bekommen wir schreiben von Herrn Feldmarschalck Wrangel / daß 26. seiner Reuter 300 Polen geschlagen / ihrer mehr niedergemacht / als sie selber starck gewesen / darzu ihnen 2. Standarten abgenommen hetten. Leute so von 5. 6. Meilen des weges von Posen ab hieher kommen / berichten / daß darherumb groß schrecken wäre wegen ankommender Deutschen Völcker / welche sind die 5000. Churfürstliche unter dem General Major Dörffling / so die Woywodschafften Posen / Salsch / Lenczitz und Siratsch vor den Churfürsten in possession nehmen sollen.

Sonsten ist allhier die ordre / daß das Dibatwer Schloß bey Pozurken soll an dreyen seiten sappieret und in die Luft gesprenget / auch die nechst gelegene wenige Häuser niedrigerissen werden.

Auß dem Königlichen Schwedischen FeldtLager

bey Novodwor den $2^{\frac{2}{8}}$ Junij.
Julij.

Ihre Königl. Maytt sind heute mit unterschiedlichen theils alten / theils neuen starcken Regimentern neben einigen Chur Brandenburgischen trouppen bey Was glücklich angelanget / und weil Sapielha mit seinen Völckern zwischen dem Bug und der Weichsel stehet / Czarneczki aber mit seinen Quartianern über die Weichsel zu König Casimir nach Warschau gangen / und nun beyderseits untertrenchieret, Als sind Ihr Königl. Maytt. resolviret, morgen / wils Gott / auff den Sapielha loß zugehen / Inmittelst erwarten wir in gar wenig Tagen Ihr Churfürstl. Durchl. mit dero anmarchierenden armée bey Was / also daß wir verhoffen dem Feinde nun einen guten streich bezubringen.

Königsberg den 1. Julij. styl. veter.

Estern sind Ihr Churf. Durchl. vor dero Person von hinnen auffgebrochen und der armée, darvon die Cavallerie den 27. passato bey Schriniski gestanden / so von Ihr Königl. Maytt von Schweden selbst besichtiget worden / die infanterie und artillerie aber als vorgestern auch daselbst anlangen sollen / nachfolgen wollen. Der Französische Envoye Monsieur de L'Ombrés, welcher sich fast ein Jahr lang an diesem Churfürstlichen Hofte auffgehalten / ist zugleich mit fortgegangen / begiebt sich ferner zum König Casimiro, umb / nach anweisung der von seinem Könige empfangenen ordre, zuversuchen / ob vermittelst seines Königs interposition, zwischen beyden Königen von Schweden und Polen ein vergleich zu treffen seyn möge / massen der Französische Ambassadeur d'Avangourt bey Ihr Königl. Maytt. zu Schweden dergleichen zu proponiren befehliget seyn soll.

Engelant

Eingelangenen Bericht nach soll sich der Moscoviter zwar denen Grenzen Ingermanlandt und Liefeland zimlich nähern / weil aber der Reussische Abgesandter / welcher jüngst bey Ihr Königl. Mantt. zu Marienburg gewesen / und daselbst abgefertiget worden / auch vorige Woche hierdurch und wieder nach der Moscau gangen / in seinen angebrachten gravaminibus alle billigmässige satisfaction bekommen / so stehet zu hoffen / daß die Sache zu keiner offenbaren ruptur außschlagen werde. Inzwischen und weil seine Churfürstl. Durchl. den nachricht erhalten / daß der Moscoviter sich berührter massen moviren thut / haben sie vor gut befunden eine Gesandtschaft an den Großfürsten abzufertigen / und daher hiesiger Lande sicherheit zubeobachten / massen der Herz von Eulenburg darzu ernennet ist / welcher auch albereit jemanden voran gehen lassen / deme er ersten Tages zu folgen gedencket.

Ein anders aus Königsberg den 14. Julii.

Estern Abend ist die Churfürstl. Gemahlin / welche seiner Churf. Durchl. das geleite biß Liebstadt gegeben / wieder zurück kommen. Man berichtet / Ihr Churf. Durchl. sey allbereit über die Gränge und würde man in kürzern etwas sonderliches zuvernehmen haben. Herz Dobrzinski gehet als Churf. Legat nach Wien / und Herz Baron von Eulenburg in gleicher qualität nach der Moscau.

Aus Memel vom 10. Julij.

Die Rebellion der Samogitien wehret noch / und ist ihr Redlinsführer ihr Bischoff selber / welcher alles Unheil anstiftet und die Einwohner verhehet / so gar daß das Land drüber in grund verherget wird / gestalten von den Rebellen albereit 18. Städtelein / worunter Polangen / Krattingen / Teltschen, Wischwingen, Reuschmunten, in Asche gelegt; Was nur Teutsches Nahmens / und in Teutschen Kleidern sich sehen lässet wird von ihnen geplündert und gemordet. Den Moscovitischen Abgesandten / welcher an den König von Schweden geschicket gewesen / haben sie zu Lande nicht passieren lassen wollen; sondern hat zu wasser gehen müssen; welchen aber die Rebellen gleichwohl verfolget / aber weil er guten durchstehenden Wind gehabt / ist er ihren Händen entkommen.